

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.
Erstes Quartal. 4. Stück.

Den 25sten Januar 1806.

Inhalt.

Chronologische Uebersicht aller Länder der Preussischen Monarchie von 1417 — 1792. — Die Vergänglichkeit. — Armensächsen. Nächste Mittwoch Versammlung. — Milde Beyträge. — Verzeichniß der Gebornen etc. — 18 Bekanntmachungen.

Fürsten sind Menschen, vom Weibe geboren,
Und kehren um zu ihrem Staub.
Ihre Anschläge sind auch verloren,
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.

Aus einem alten Kirchenliede.

I.

Chronologische Uebersicht

aller

Länder der Preussischen Monarchie,
von 1417 bis zur Wiedervereinigung der Bran-
denburgischen Länder in Franken mit Preußen.

Der letztregierende Markgraf von Anspach
und Bayreuth, welcher im J. 1792 die Regie-
rung niederlegte, und in England als Privatmann
lebte, ist am 5ten Januar d. J. in einem Alter von
69 Jahren daselbst verstorben.

VII. Jahrg.

(4)

I.

Dies erinnert natürlich an die Epoche, wo er seine Regierung an Preußen abtrat, und veranlaßt uns zu folgender Uebersicht.

I. Friedrich der Erste.

(geb. 1372, erblich belehnt 1417, gest. 1440.)

Friedrich, aus dem Haus der Grafen von Hohenzollern, und als Burggraf von Nürnberg der Sechste dieses Namens, wurde am 18. Apr. 1417 auf der Kirchenversammlung zu Kostlitz, für sich und seine Nachkommen, mit Einwilligung sämmtlicher Kurfürsten, vom Kaiser Siegmund mit der Kurmark Brandenburg belehnt; und dadurch der erste Kurfürst von Brandenburg aus diesem Hause.

II. Friedrich der Zweyte.

(geb. 1413, reg. 1440, gest. 1471.)

Unter ihm erhielt das Kurfürstenthum Brandenburg

- 1) Die Herrschaft Cöthbus 1443.
- 2) Die Herrschaft Peitz 1448.
- 3) Die Lehns- und Landeshoheit über die Grafschaft Wernigerode 1449.
- 4) Die Herrschaft Derenburg 1451.
- 5) Die Neumark Brandenburg, 1454.

III. Albrecht

(geb. 1414, reg. 1470, gest. 1486.)

Das Herzogthum Grossen 1482.

IV. Johann.

(geb. 1455, reg. 1486, gest. 1499.)

Die Herrschaft Zossen 1499.

V.

V. Joachim der Erste.

(geb. 1484, reg. 1499, gest. 1535.)

Erhielt den völligen Besiz der Neumark, die bis jetzt vom Deutschen Orden nur wiederkäuflich gekauft war 1517.

Ferner die Graffschaft Ruppin 1524.

VI. Joachim der Zweyte.

(geb. 1505, reg. 1535, gest. 1571.)

Die Herrschaften Beskow und Storkow 1557.

VII. Johann Georg.

(geb. 1525, reg. 1571, gest. 1598)

VIII. Joachim Friedrich.

(geb. 1546, reg. 1598, gest. 1608.)

IX. Johann Siegmund.

(geb. 1572, reg. 1608, gest. 1619)

- 1) Das Herzogthum Cleve 1609.
- 2) Die Graffschaft Mark 1609.
- 3) Die Graffschaft Ravensberg 1609., welche drey zusammengenommen die Elevische Erbschaft ausmachen.
- 4) Die Herrschaften Schwedt und Bierraden 1609.
- 5) Das damalige Herzogthum Preußen, jetzt Ostpreußen 1618.

X. Georg Wilhelm.

(geb. 1595, reg. 1619, gest. 1640.)

XI. Friedrich Wilhelm.

(geb. 1620, reg 1640, gest 1688.)

- 1) Das Fürstenthum Halberstadt. 1648.
- 2) Das Fürstenthum Minden. 1648.
- 3) Das Fürstenthum Camin. 1648.
- 4) Das Herzogthum Magdeburg 1648. Diese vier im Westphälischen Frieden zur Schadloshaltung für das an Schweden abgetretene Vorpommern.
- 5) Das Herzogthum Hinterpommern 1648.
- 6) Die Souveränität über das Herzogthum Preußen 1657.
- 7) Die Herrschaften Lauenburg u. Bütow 1657.
- 8) Die Kastellaney Draheim 1657.
- 9) Die Graffschaft Regenstein 1671.
- 10) Stadt und Amt Burg 1687.

XII. König Friedrich der Erste,
vorher als Kurfürst der Dritte.

(geb. 1657, reg. 1688, gest. 1713.)

- 1) Die Erboogtey über das Stift Quedlinburg 1697.
- 2) Das Amt Hohen-Petersberg 1697.
- 3) Die Graffschaft Hohenstein 1699.
- 4) Die Königliche Würde von Preußen Den 18. Jan. 1701.
- 5) Die Graffschaft Lingen 1702.
- 6) Die Graffschaft (seit 1707 Fürstenthum) Moerck 1702.
- 7) Die Graffschaft Teflenburg 1707.

8)

8) Das Fürstenthum Neuffchatel und Vallengin 1707.

XIII. König Friedrich Wilhelm der Erste.
(geb. 1688, reg. 1713, gest. 1740.)

- 1) Das Oberquartier des Herzogthums Geldern. 1713.
- 2) Das Herzogthum Stettin oder Vorpommern zwischen der Oder und Peene 1720.

XV. König Friedrich der Zweyte.
(geb. 1712, reg. 1740, gest. 1786.)

- 1) Das souveräne Herzogthum Schlesien, nebst der Grafschaft Glatz 1742.
- 2) Die Befreyung aller Böhmischen Lehne von der Lehnsverbindlichkeit 1742.
- 3) Das Fürstenthum Ostfriesland 1744.
- 4) Polnisch Preußen, jetzt Westpreußen, nebst dem Regdistrikt 1773.
- 5) Die Aufhebung alles Rückfalls von Preußen, Lauenburg, Bütow und Draheim an Polen 1773.
- 6) Die Grafschaft Mansfeld, Magdeburgischer Hoheit 1779.

XV. König Friedrich Wilhelm der Zweyte.
(geb. 1744, reg. 1786, gest. 1797.)

Die beyden Fränkischen Fürstenthümer Anspach und Bayreuth, nebst einigen kleinen dazu gehöri- gen Besitzungen 1792.

(Die Fortsetzung bis auf unsre Zeit bey dem Abs-
schluß des Friedens.)

II

Die Vergänglichkeit *).

(Ein Gespräch auf dem Rückwege von Halle nach
Cietlowitz, zwischen einem Bauer und seinem Sohn
in der Nacht.)

Der Sohn.

Sieh, Vater, wenn das Siebchensteiner Schloß
Mir so vor den Augen steht, so denk ich dann,
Ob's unserm Hause auch einmal so gehen wird.
Steht nicht das Schloß dort schaudrich, wie der Tod
An jenem Leichensteim? Es grauset mir,
Je länger ichs beschau. Und unser Haus
Steht drüben wie ein Kirchlein auf dem Berg,
Und alle Fenster blitzen, 's ist ein Staat.
Sprich Vater, geh't's ihm einmal auch wol so?
Ich glaub es nicht, so kann es ihm nicht gehn.

Der Vater.

Du gutes Kind, ja freylich geh't's ihm so!
Sieh, alles war einst jung, und alles schleicht
Dem Alter zu, und alles nimmt ein Ende.
Nichts steht ja still. Hörst wie das Wasser rauscht,
Siehst dort am Himmel oben Stern an Stern?
Man glaubt, sie alle ständen still, und doch
Rückt alles weiter, alles kommt und geht.
Sieh mich nur immer an, so ist es Kind!

Du

*) Folgendes uns für diese Blätter mitgetheilte Gedicht ist
aus Hebels Sammlung Allemannischer Ge-
dichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten ent-
lehnt. Man hat dasselbe, um es verständlicher zu ma-
chen, aus dem Schwäbischen Dialekt ins Hochdeutsche um-
geändert, und die Scene in die hiesige Gegend verlegt.

Du bist noch jung; einst war ichs auch wie du,
 Jetzt geht es anders, denn das Alter kommt,
 Und wo ich geh, nach Halle oder heim,
 Ist einerley, ich geh dem Kirchhof zu. —
 Du weinst. Umsonst! — Bist Du so alt wie ich,
 Ein Mann in voller Kraft, bin ich nicht mehr,
 Und Lämlein weiden dann auf meinem Grabe.
 Glaub mir, auch unser Haus wird alt und wüßt;
 Der Regen spült es ab bey Tag und Nacht,
 Die Sonne bleicht es schwärzer jede Stund,
 Und im Geräfel pickt und wühlt der Wurm.
 Es regnet durch das Dach herein, es pfeift
 Durch jeden Spalt der Wind Du hast dann schon
 Die Augen zugethan, und Kindeskinde
 Die bessern dran. Zuletzt verfault der Grund,
 Dann hilft nichts mehr! Und wenn man in der Welt
 Zweytausend zählt, ist keine Spur mehr da;
 Dann sinkt das ganze Dörklein in das Grab.
 Dort, wo die Kirche steht, der Thurm, die Pfarr,
 Geht mit der Zeit der Pflug.

Der Sohn.

Ach, was Du sagst!

Der Vater.

Sieh mich nur immer an, es ist so, Kind!
 Ist Halle nicht ein großer, großer Ort,
 Und viele Häuser drinn von Stein, und viele Kirchen,
 Und viele tausend Menschen haben schon
 Darin gelebt, und viele tausend ruhen,
 Ach mancher brave Herr, den ich und du
 Bekannt — vor'm Galgthor auf dem Martinsberg.

Wie lang — so ruhn da alle, die noch iht
 In Lebensfülle stehn. — Einst schlägt die Stunde,
 Wo Halle nicht mehr ist, dann ragt nur da
 Und dort ein Stück noch aus dem Boden, ein Stein,
 Ein Thurm, ein alt Gemäur; es wächst
 Hollunder drauf, wie auf der Moritzburg,
 Und Moos und Kraut; — und Eulen nisten drinn. —
 Ist freylich ewig Schad! — Und sind die Menschen
 Bis dahin noch voll Aberglauben, gehn
 Auch wol Gespenster um. — Was stößt du mich?

Der Sohn.

Sprich leiser, Vater! bis wir über die Fähe
 Dort sind, und da am Berg und Busch vorbeÿ;
 Dort oben jagt der wilde Jäger, weißt's?
 Und sieh! dort unten im Gebüsche liegt
 Gewiß manch einst Ertrunkner, halb verwest,
 Seit Jahr und Tag. Hör, wie der Kappe Schnauft?

Der Vater.

Er hat den Schnupfen; sey doch klüger Kind! —
 Hust, Kappe, hust! — Und laß die Todten ruhn,
 Das sind ja Poffen! — Ja, was sagt' ich doch?
 Von Halle sagt' ich, daß es auch einst stirbt.
 Geht dann nach langer Zeit ein Wandersmann
 Dort über'n Berg, bey Siebchenstein vorbeÿ,
 So sieht er hin, wenn es kein Nebel deckt,
 Und sagt zu dem, der eben mit ihm geht:
 „Sieh, dort stand Halle einst! der Thurm dort links
 Stand auf dem Markte freÿ; du lieber Gott!“

Der Sohn.

Nein Vater ist das Ernst? Ich glaub es nicht.

Der

Der Vater.

Du siehst mich wieder an; doch ist es so!
 Ja, mit der Zeit verbrennt die ganze Welt.
 Es geht ein Wächter aus um Mitternacht,
 Ein fremder Mann, man weiß nicht, wer er ist,
 Er funkelt wie ein Stern, und ruft: „Wacht auf!
 Wacht auf, es kommt der Tag! —“ drob röthet sich
 Der Himmel, und es donnert überall,
 Erst heimlich, lauter noch — als Friederich
 Bey Kosbach in dem siebenjähr'gen Krieg
 Gewaltig donnerte. Der Boden bebt,
 Der Kirchturm schwankt; die Glocken schlagen an,
 Und lauten selber Veltstund weit und breit,
 Und alles betet. — Drüber kommt der Tag;
 Gott wohn' uns bey! Es braucht der Sonne nicht,
 Der Himmel steht im Blitz, die Welt im Glanz.
 Dann, liebes Kind — Doch jetzt ist nicht die Zeit; —
 Zulezt fängt alles Feu'r, und brennt und brennt,
 Was irdisch ist; und niemand löschet; bis dann
 Die Welt ein großer Aschenhaufen ist.

Der Sohn.

O Vater, sprich nicht mehr! Doch sag', wie
 geht's
 Den Menschen dann, wenn alles brennt und brennt?

Der Vater.

Die Menschen, Kind! sind nicht mehr da,
 wenn's brennt;
 Sie sind — bleib immer treu und gut und fromm,
 Sey, wo es sey; halt dein Gewissen rein! —
 Siehst, wie die Luft mit schönen Sternen prangt?

Ein jeder Stern iſt dir ein großes Dorf,
 Und weiter oben iſt die Himmelsſtadt,
 Von hier ſieht man ſie nicht; doch bleibſt du gut,
 Kommſt du in einen Stern, und dir iſt wohl,
 Du find'ſt den Vater dort, wenn's Gott ſo will,
 Die Mutter und die Brüder. Weiter fährſt
 Du auf der Milchſtraß' dann in Gottes Stadt;
 Und wenn du ſeitwärts niederblickſt, was ſiehſt du?
 Siehſt Giebchenſtein und Halle ganz verkohlt,
 Den Petersberg mit ſeinem alten Thurm,
 Und zwiſchen drinn iſt alles ausgebrannt,
 Bis tief im Boden hin; die Saale hat
 Kein Waſſer mehr, 's iſt alles öd' und ſchwarz,
 Und todtenſtill, ſo weit man blickt — Das ſiehſt du,
 Und ſagſt dem Freunde dann, der mit dir geht:
 „Das war die Erde ſonſt, und jene Stadt,
 Die hieß ſonſt Halle! nicht gar weit davon
 Lag Giebchenſtein und Crellwitz. Sieh, dort hab'
 Ich auch gelebt, geackert, Brodt geführt
 Nach Halle, eingesät, geerntet auch,
 Und Heu gemacht bis an mein ſelig End;
 Jetzt möcht ich nicht mehr hin. Hier iſt es beſſer!

W . . . r.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldiſchen Kreiſes.

I. Armenſachen.

Nächſte Mittwoch verſammelt ſich das Almoſen-
 collegium in Verbindung mit der Geſellſchaft frey-
 williger Armenfreunde.

Milde

Milde Beyträge.

1) Von L. H. C. aus Penig, eingedenk einer am 12. Jan. d. J. vom Hrn. Prof. Wagnitz gehaltenen rührenden Predigt, ein Species. 1 Thlr. 9 Gr. 4 Pf.

2) Von J. C. B., welcher das Armenconcert nicht besuchen konnte, 8 Gr. Desgl. ein anderer 8 Gr.

3. Für zwey (jedoch nicht angenommene) Billets zum Armenconcert, 2 Thlr. vom D. Sch.

4) Von einer vergnügten Gesellschaft 1 Thlr.

Von der Concerteinnahme und einem andern wichtigen Geschenk im nächsten Stück.

Mit dem nächsten Stück wird die Gesellschaft, welche im vorigen Winter die wohlfeilere Brodvertheilung besorgte, eine vollständige Rechnung über Einnahme und Ausgabe ablegen.

2. Gebörne, Getrauerte, Gestorbene in Halle zc. Januar 1806.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 7 Jan dem Salzwirkermeister Ebert eine T., Marie Dorothee Regine. — Den 11. dem Handelsmann Kops ein S., Johann Ernst Andreas. — Den 15. dem Klempnermeister Teadt ein S., Joh. Christian Leopold.

Moritzparochie: Den 15. Jan. dem Pachtinhaber der Ziegelscheune Kirchner ein S., Friedrich Wilh. — Den 17. dem Fleischermeister Schmidt eine T., Christiane Amalie. — Dem Schuhmachermeister Starke ein S., Christian Ferdinand.

Glauch: Den 4. Jan. dem Zimmerges. Schmidt eine T., Johanne Marie. — Den 11. dem Fischermeister Kupper eine T., Marie Sophie.

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Jan. des Strumpfwirkermeisters Ublig S., Friedrich Heinrich Wilh.,
alt

alt 2 W. Steckfluß — Des Salzwirkermeister Wagners F., Marie, alt 30 J. 3 W. 5 F. Brustkrankheit. — Des Post-Officianten Kayser Ehefrau, alt 23 J. 1 W. 3 W. Nervenfieber — Den 13. des Strumpfwirkergef. Hofmüller Ehefrau, alt 41 J. Auszehrung — Den 14. der Detrut Merschorensky, alt 20 J. Faulfieber. — Den 16. ein unehel. S., alt 1 W. 2 W. Steckfluß — Den 18. des Handarbeiters Berend Ehefrau, alt 77 J. 5 W. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 10. Jan. des Soldat Wippling F., Marie Sophie, alt 9 M. Zahnfieber. — Den 12. des Buchbindermeisters Karsch hinterl. S., Joh. August Ferdinand, alt 4 J. 10 M. 2 F. Nervenfieber. — Den 14. ein unehel. S., alt 1 J. 1 W. 1 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 15. Jan. des Nachtwächters Ludwig Zwill. F., Marie Rosine. — Den 19. der Kräuterkändler Schulze, alt 69 J. 10 M. 1 W. 4 F. Entkräftung.

Domkirche: Den 18. Jan. des Strumpfwirkergef. Büschel F., Sophie Dorothee, alt 12 F. Jammer.

Hospital: Den 12. Jan. M. C. Fröstern, alt 73 J. Auszehrung

Krankenhaus: Den 14. Jan. der Strumpfstrickermeister Brand, alt 34 J. Melancholie.

Neumarkt: Den 12. Jan. der Strumpfstrickermeister Sedt, alt 23 J. 9 M. Faulfieber. — Des Strumpfwirkermeister Zahn S., Johann Friedrich, alt 9 J. Geschwulst. — Den 13. der Strumpfwirkermeister Lindner, alt 60 J. 6 M. Geschwulst.

Glauchau: Den 16. Jan. ein unehel. S., alt 3 J. 3 M.

Bekanntmachungen.

Von Sr. Königl. Majestät ist zum Ausbau des abgebrauchten hiesigen kathol. Predigerhauses eine Hauskollekte

Kollekte allergnädigst bewilligt, welche auf künftigen Montag eingesammelt werden soll. Da die hiesige katholische Gemeinde klein, und sich nur wenige wohlhabende Bürger unter dieser befinden, so hoffen wir, daß unsere lieben Mitbürger sich wohlthätig bezeugen werden.

Halle, den 22. Januar 1806.

Die sämtl. Repräsentanten der Bürgerschaft.

Ein jeder Hausbesitzer ist schuldig, alle Sonnabend und Mittwoch vor seinem Hause die Straße kehren und reinigen zu lassen. Derjenige, welcher solches von nun an ferner unterläßt, wird in 12 Gr. Strafe genommen, und diese von demselben sofort beygetrieben werden.

Halle, den 17. Januar 1806.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Es soll das auf dem Steinwege allhier sub Nr. 719. belegene und zur Stärkemacherey völlig eingerichtete Haus, nebst Hof, Hintergebäuden und Brunnenwasser, auch den darin befindlichen zur Stärkemacherey gehörigen Geräthschaften in dem auf

den 4ten Februar dieses Jahres

Nachmittags um 2 Uhr in der Behausung des Unterschiedenen anstehenden Termin, unter den alsdann näher bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden; als wozu hiermit Besiz- und Zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden. Halle, den 4. Jan. 1806.

Dr. C. J. Scheuffelhub.

Von hiesigen Königl. Preuß. Stadtgerichten ist der allhier in der Brauhausgasse sub Nr. 374 b. belegene ehemalige Blauschische Garten nebst dem darin befindlichen Hause, mit der Taxe der 340 Thlr. auf Requisition hiesigen Wohlthät. Vormundschafts-Amtes auf sechs Wochen freiwillig subhastirt, und der 1te Februar 1806. zum Bierungstermine anberaumt worden; daher Besiz- und Zahlungsfähige hierdurch geladen werden, in diesem Termine in hiesigen Königl. Stadtgerichten zu

gewöhnlichen Gerichtszeit ihr Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Erb-Interessenten über das Gebot erklärt haben, und in den Zuschlag willigen, sohanes Grundstück zugeschlagen werden wird. Halle, den 5 Nov. 1805.
Königl. Preuß. Stadtgerichte allhier.

Es soll das von dem verstorbenen Hedler in Glaucha hinterlassene Haus sub Nr. 2000., wegen Ausgleichung der hinterlassenen Erben, auf den 27. Januar Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Unterschiedenen unter näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Besiz- und Zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden. Auch kann es ein Jeder in Augenschein nehmen.

Halle, den 13. Jan. 1806.

Johann Wilhelm Bantsch,
Kaufmann vor dem Moritzthore.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 73. steht eine noch sehr brauchbare und bequeme Reise-Chaise zum Verkauf. Liebhaber können sie daselbst in Augenschein nehmen. Halle, den 22. Jan. 1806.

In der Mannischen Straße neben den 3 Schwänen Nr. 536. ist die 2te und 3te Etage zu vermieten. Sie besteht in 3 Stuben, Kammern, Küche, Holzstall und Keller.
Kugershoff.

In meinem in der Fleischerstraße Nr. 134. belegenen Hause sind zu kommende Ostern vier Stuben, Kammern, Küche, Keller und Stallung zu vermieten.

Wittve Michaelis.

In der großen Steinstraße in des Buchdruckers Lunde Hause ist künftige Ostern die obere Etage zu vermieten, bestehend in 4 Stuben, 5 Kammern, Küche, Speise- und Bodenkammer, alles mit einer Thür verschlossen, Holzstall, Keller und Mitgebrauch des Waschauses und der Rolle.

Es ist bey der verwittweten Frau Enderin hinter dem Rathhause ein Logis von 3 Stuben, nebst Kammer, Küche, Küchen-Stube, Speise-Gewölbe und Keller, auch Bodenraum und Holzremise, auf künfftige Spiern zu vermietzen.

Folgende gebundene Bücher sind um beygesetzte niedrige Preise beym Faktor Borgold zu verkaufen:
 1) Pischons Predigten, vor dem König und der Königin in Potsdam gehalten. gr 8 gehestet. 20 Gr. —
 2) Sophiens Reisen von Memel nach Sachsen. 6 Theile. 8. geh. 4 Thlr. — 3) Wielands Musarion. 8. geh. 10 Gr. — 4) Dessen Grazien 8. holländ. Pap geh. mit Kupf. und Vignetten. 1 Thlr. 4 Gr. —
 5) Dessen Oberon 8. geh. 14 Gr. — 6) Zimmermann über die Einsamkeit. 4 Theile. 8. geh. 3 Thlr. 16 Gr.

Besondere sich ergebende Umstände veranlassen mich hierdurch abermal öffentlich anzugeben, daß folgende Toback, das Pfund zu 32 Loth, jedem zugewogen, als: Porio Marino, à 5 Gr.; Gesellschafts-Knaster, à 7 Gr.; Louissianer Knaster, à 11 Gr.; Non-Plaisir, à 14 Gr.; Holländisch Knaster, à 18 Gr., nicht nur jetzt besonders gut, sondern auch nur bey mir allein als Selbstverfertiger zu haben sind. — Ferner habe ich recht schöne weiße, lange und reine Kerkagaz Baumwolle erhalten, und ist auch davon recht schön egal gesponnenes Baumwollen Strickgarn in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund zu bekommen beym Kaufmann Ch. Fr. Voigt vorm Steinthore.

Franz. Brandwein, von bester Güte und mäßigen Preisen, in großen und kleinen Gebinden, ist zu haben beym Kaufmann Reuschner in Halle.

Anzeige. Für eine Material-Handlung in Halle wird ein Lehrling von guten Eiern gesucht, worüber der Faktor Borgold am Waisenhause nähere Auskunft giebt.

Am 13. Jan. d. J. starb der Referendarius, Herr Ernst Ludwig Einicke, Morgens um 9 Uhr, am bbsen Hals und Ausbruch eines Scharlachfiebers, zum Leidwesen seiner Freunde und Verwandten. Er ist 39 Jahr und 11 Monat alt geworden. Letztere machen diesen Todesfall allen auswärtigen Freunden und Verwandten des Entschlafenen bekannt, fest überzeuge, daß Jeder, der ihn gekannt, an seinem so geschwinden Tod aufrichtigen Antheil nehmen, und so wie wir seinem Andenken eine stille Thräne zollen werde.

Gerbstadt, den 16. Jan. 1806.

Die sämmtlichen hiesigen Anverwandten:

W. E. Schröder, geb. Einicke.

H. Ch. Mösche, geb. Regel.

R. Ch. Regel.

Ch. S. Feigemann, geb. Utrecht.

Am 13ten dieses Monats starb Herr Georg Carl Augustin, mit welchem Todesfalle die von ihm unter dem Namen Kocher und Augustin geführte Wechsel- und Expeditions-Handlung ihr Ende erreicht hat. Ich verliere an ihm alles — er war mir Vater, Freund und kräftiger Unterstützer; ach! wie viele heiße Thränen der Armen begleiten ihn! —

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meine Handlung, und versichere den schnellsten Vertrieb aller Waaren, die man mir anvertrauen wird.

Leipzig, den 17. Jan. 1806.

Carl Gottlieb Barnbeck.

Seit dem 15. Januar ist ein fast ganz neuer Waaren von grünlichem Kaltmuck mit großem Kragen und Strehkragen vermischt, und wahrscheinlich am Morgen des gedachten Tages aus einer Krube entwendet worden. Wer davon bestimmte Nachricht zu geben weiß, erhält auf der Ulrichstraße in des Goldschmidts, Hrn. Sabers Hause parterre, ein verhältnismäßiges Douceur

Braunschweiger Mumie, die Kanne 9 Gr., bey
Kraße auf dem Strohpf.